



EKF Strategie 2020–2023

Die Eidg. Kommission für Frauenfragen hat am 9. September 2020 ihre Strategie 2020–2023 verabschiedet. Diese ist das Resultat eines moderierten Prozesses, der im November 2019 auf der Geschäftsstelle mit einer SWOT-Analyse startete und zu dem externe Expert*innen beigezogen wurden. Die EKF gibt sich für die kommende Legislatur die folgenden strategischen Ziele und Eckpfeiler:

Strategische Ziele

- Wir setzen unsere Themen proaktiv und streben selektiv Themenführerschaft an.
- Wir fokussieren auf Frauen* und setzen uns für die Gleichstellung aller Geschlechter ein.
- Wir aktualisieren das Thema Gleichstellung aus feministischen Perspektiven und fokussieren uns auf den Abbau hierarchischer Geschlechterverhältnisse.
- Im Vordergrund steht dabei der Mehrwert für unsere Ziel- und Anspruchsgruppen.

Visibilität und Kommunikation

- Wir machen unser Profil, unsere Stimme und unsere Ideen sicht- und hörbar.
- Wir nutzen unsere vielfältigen Netzwerke aktiv, persönlich und digital.
- Wir verstehen uns als Botschafter*innen für die Sache.

Zusammenarbeit der Kommissionsmitglieder

- Wir nutzen die Breite unserer Mitglieder als Stärke und für einen fruchtbaren Diskurs.
- Wir schaffen für uns einen Mehrwert in Bezug auf Informationsaustausch und Inhalte und erreichen damit einen Multiplikationseffekt.

Thematische Schwerpunkte EKF 2020–2023

- **Digitalisierung und Geschlecht:** Die Digitalisierung baut unsere Gesellschaft um. Sie revolutioniert nicht nur, wie wir kommunizieren und konsumieren, sondern verändert auch den Modus unserer Erwerbstätigkeit mit Home-Office, Plattformarbeit und neuen Anforderungsprofilen. Was heisst das für die verschiedenen Berufsfelder? Brauchen wir neue Spielregeln in den Sozialversicherungen? Wie können wir den konstanten (Weiter-)Bildungsanspruch einlösen? Wie können wir garantieren, dass der digitale Wandel Frauen* nicht weiter an den Rand drängt? Die EKF zeigt die Debatten aus Geschlechterperspektive und lanciert Publikationen, Veranstaltungen sowie Positionspapiere. Erkenntnisse und Forderungen werden aktiv an Entscheidungsträger*innen kommuniziert.
- **Junge Frauen*:** Junge Frauen* prägen die grossen Proteste und sozialen Bewegungen der letzten Jahre. Sei es #metoo, Klima- oder Frauen*streik, junge Frauen* waren Organisator*innen und sind Sprachrohr diverser Bewegungen. In der institutionalisierten Politik sind sie hingegen kaum vertreten. Das bleibt nicht ohne Konsequenzen. Ihre Themen bleiben im Bundeshaus weitgehend ausgeklammert. Kommt hinzu, dass die ältere Bevölkerung aufgrund der demografischen Entwicklung proportional zunimmt. Die «Jungen» werden künftig noch häufiger von den «Alten» überstimmt werden können. Wie können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Anliegen von jungen Frauen* in der Politik gehört werden? Und was wünschen sich die Jungen von der Politik, z.B. in den Bereichen Partizipation, Familie, Arbeit oder Vereinbarkeit? Die EKF gibt jungen Frauen* eine Stimme, bündelt ihre Anliegen und lanciert Publikationen, Veranstaltungen und Positionspapiere zum Thema.
- **Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt während der Familienphase:** Frauen* sind vor, während und nach der Familiengründung von Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt betroffen. Sie haben geringere Anstellungschancen, wenn sie (kleine) Kinder haben oder weil sie möglicherweise eine Familie gründen möchten. Nicht selten verlieren sie ihre Arbeitsstelle nach der Geburt eines Kindes und finden wenig Möglichkeiten zum Wiedereinstieg nach einer Familienpause. Diverse Studien legen diese diskriminierenden Praktiken offen. Die EKF macht Öffentlichkeitsarbeit zum Thema und erarbeitet mögliche Lösungsansätze.